

genova, 18. januar 2006

Maier A. Manfred  
Theater- und Schreibwerkstatt PrèTe(atro)

Mail [prete.ic@katamail.com](mailto:prete.ic@katamail.com)  
[mmaier@aliceposta.it](mailto:mmaier@aliceposta.it)

Post C.P. 1579  
16100 Genova Centrale  
Italia

## fragenkatalog an prof. dr. edmund lengfelder

vorbemerkungen:

1. wo ich mich auf zitate von autoren, journalisten oder wissenschaftler stütze, sind diese namentlich erwähnt und ihre aussagen als zitate gekennzeichnet.
2. die „antwort auf den offenen brief“, autorin alexandra cavellius, welche hier ausführlich zitiert wird, versende ich mit diesem fragenkatalog zum besseren verständnis als word-dok beilage
3. soweit ich mich auf mir vorliegende belege stütze, stelle ich die, vorbehaltlich des einverständnisses der informanten, selbstverständlich auf anfrage zur verfügung.
4. da prof. edmund lengfelder seine stellungnahme öffentlich macht, gehe ich davon aus, er halte es für sinnvoll, wenn auch meine fragen dazu in der öffentlichkeit aufliegen.
5. ich ersuche prof. edmund lengfelder an dieser stelle höflich, den ihm vorliegenden fragenkatalog, resp. die darin enthaltenen konkreten fragen möglichst innert wochenfrist zu beantworten.
6. ich bedanke mich bei allen, welche mich bei der recherche zu diesem fragenkatalog unterstützten, herzlich.

ihre stellungnahme zu den an sie gerichteten fragen verteilen sie öffentlich auf dem offiziellen briefpapier des feldkirch kongresses und zeichnen zudem mit „prof. dr. edmund lengfelder, kongresspräsident.“

sie vermitteln mit diesem vorgehen den eindruck, ihre stellungnahme würde von den im organigramm aufgeführten mitgetragen.

**dieser von ihnen vermittelte eindruck ist, wie sie sicherlich wissen, falsch. handelt es sich um einen irrtum ihrerseits?**

sie führen aus, der name VPM hätte ihnen bis zum erscheinen des WOZ artikels nichts gesagt.

dem steht die einschätzung, des auch vom dokumentationsarchiv des österreichischen widerstandes als experte in VPM fragen bezeichneten autors und journalisten, hugo stamm gegenüber. meine frage, ob ihre nähe zu dem von VPM kadern geführten wochenzeitung „zeit-fragen“ rückschlüsse erlaube, beantwortet er wie folgt: *„es bedarf guter persönliche kontakte zum vpm umfeld, um in zeit-fragen veröffentlichen zu können oder an vpm veranstaltungen teilnehmen zu dürfen.“*

die wochenzeitschrift zeit-fragen hat ein 12-seitiges spezial zum thema tschernobyl veröffentlicht und eine einfache suchanfrage im internet bringt zahlreiche veröffentlichungen von ihnen in diesem medium.

**bleiben sie trotzdem bei ihrer darstellung des sachverhaltes?**

nach ihren angaben haben sie anwaltskanzleien mit recherchen über VPM beauftragt.  
eine einfache suchanfrage bei google bringt ihnen kostenlos umfangreiche ergebnisse zu der rechten psychosekte, welche zahlreiche von ihnen angestrengte prozesse verloren hat und mit „*strammer marsch an den rechten flügel*“ zutreffend beschrieben ist.

dass sie ausgerechnet einige prozesse erwähnen, welche die VPM leute ganz oder gewonnen haben, scheint die einschätzung von hugo stamm bez. naheverhältnis zu bestätigen. dass sie dieser sekte und ihren kadern zudem wörtlich „*traditionelle und konservative werte*“ zuschreiben ist in einem demokratischen rechtsstaat, in welchem meinungsfreiheit herrscht, zulässig.

**sind sie sich der tatsache bewusst, dass sie sich mit ihrer einschätzung wie diese rechte psychosekte zu bewerten sei, konträr zu allen mit rechtsgültigen gerichtsurteilen gefällten einschätzungen dieser sekte bewegen?**

bei der frage bez. „mut-zur-ethik“ bemühen sie honorige personen um die unbedenklichkeit dieser vereinigung zu belegen.

auch hier hätte sie eine einfache suchanfrage bei google durchaus eines besseren belehren können. nehmen wir aktuell eine schlagzeile aus der heutigen ausgabe der österreichischen tageszeitung „der standard“: „*Holocaust-Leugner Irving auf Teilnehmerliste von Holocaust-Konferenz Westliche Revisionisten sollen Ahmadinejads antisemitischen Polemiken Nachdruck verleihen*“ dieser im original in der FAZ erschienene artikel bringt zum vorschein, dass sich auf dieser teilnehmerliste auch mindestens ein unterzeichner findet, welcher bereits auf einer mut-zur-ethik veranstaltung als referent aufgetreten ist. das VPM umfeld, zu welchen sektenexperten eindeutig auch „mut-zur-ethik“ rechnen, zeichnet sich geradezu dadurch aus, honorige personen für ihre sache zu gewinnen um ihre ideen, in einem von einer demokratischen gesellschaft akzeptierten umfeld verbreiten zu können.

**haben sie den eindruck, dass sie mit ihrer stellungnahme, mit äusserst selektiv ausgewählten beispielen zu gunsten der hinlänglich und ausführlich beschriebenen rechten psychosekte VPM und ihrer ableger, der ehrenwerten aufgabe „hilfe für die opfer der tschernobylkatastrophe ausgerechnet zum 20. jahrestag der katastrophe einen guten dienst erweisen?**

unter den organisatoren des feldkirch kongresses findet sich auch [www.hippokrates.ch](http://www.hippokrates.ch).

bei den auf deren webseite angeführten personen handelt es sich ausschliesslich um bekannte mitglieder der ehemaligen rechten psychosekte VPM.

**ist ihnen dieser umstand bekannt, resp. wie gedenken sie als kongresspräsident auf diesen hinweis zu reagieren?**

im kongressprogramm ist ein eigenes schweizer kongressbüro angeführt.

wie bereits jürg frischknecht in seinem artikel schreibt, führt auch diese spur direkt zu einem VPM mann.

**war ihnen dieser umstand bekannt, resp. wie reagieren sie auf diesen hinweis?**

eine seit der antike bekannte unsitte besteht darin, den überbringer der schlechten nachricht totzuschlagen.

ihre ausführungen über den journalisten jürg frischknecht sind erkennbar an eine bereits 2000 in zeitfragen publizierte „nachricht“ über frischknecht angelehnt.

Zeit-fragen (2000) „*Frischknecht, über den man nach Bundesgericht sagen darf, er sei ein Linksextremist, und der für DDR-Zeitungen schrieb, widmet sich in letzter Zeit vor allem dem Sammeln von Daten über «Rassisten» mit nachrichtendienstlichen Methoden.*

*Unsere Empfehlung an ihn: Er soll sich nicht soviel Arbeit machen, sondern seinen Artikel gleich aus dem KGB-SWR-Computer abrufen, was ihm auf Grund seiner Beziehungen auf linksextremer Seite nicht schwer fallen dürfte.*

*Falls ihm noch Angaben fehlen: Da Madeleine Albright eine grosse Liebe zu Ostverbindungen hat, wird sie ihm sicherlich Zugang zur Auswertung von «Echolon» geben.“*

der artikel von jürg frischknecht hat erkennbar mitten in das schwarze getroffen.

**sind sie der ansicht, durch ihren persönlichen angriff auf frischknecht könnten sie die von ihm vorgetragenen fakten entkräften oder abschwächen?**

diese art und weise der vorwärtsverteidigung führt mich mit meinen fragen zurück in das jahr 2001. am 20.april 2001 veröffentlichte die journalistin alexandra cavelius im süddeutschen magazin einen artikel mit dem titel „tod dem teddybären.“

der artikel beschäftigte sich mit den schwierigkeiten und den repressionsen unter denen unabhängige wissenschaftlerInnen in belarus und der ukraine versuchen, hilfe für die opfer der tschernobylkatastrophe zu leisten.

keine organisation, welche sie vertreten, wurde darin namentlich genannt, geschweige denn in irgendeiner form angegriffen.

dennoch reagierte die stellvertretende vorsitzende des DVTH, christine frentzel im namen des DVTH am 10.5.2001 mit einem offenen brief an die chefredaktion der süddeutschen zeitung.

sie warf darin der journalistin cavelius vor, keine reportage sondern, wörtlich eine

„romanerzählung“ geschrieben zu haben und verbreitete eine darstellung der situation, welche von mir hier mit dem begriff „gewisse unschärfen“ sehr milde und nur unzulänglich umschrieben wird.

alexandra cavelius reagierte ihrerseits auf diesen offenen brief mit einer auch im netz veröffentlichten „antwort auf den offenen brief“, welcher an prof. edmund lengfelder und frau frenzel adressiert war. darin erhebt sie schwere vorwürfe an prof. edmund lengfelder und stellt auf über 3 seiten konkrete fragen an den herrn professor, welche bis heute nach ihren angaben unbeantwortet blieben.

der DVTH stellte den cavelius artikel bei tschernobylinfo ins netz sowie den auf briefpapier des verbandes von frau frenzel gezeichneten offenen brief.

die sehr interessante antwort mit den vielen fragen von frau cavelius fehlte bei diesem verständnis von information.

**meine frage lautet, ob prof. lengfelder resp. der vorstand des DVTH den mitgliedsvereinen und verbänden des DVTH das schreiben von alexandra cavelius zur kenntnis brachten und weshalb dieses schreiben, welches als ein fester bestandteil der auseinandersetzung betrachtet werden muss, nicht veröffentlicht wurde und damit ein völlig falsches bild vermittelt wurde?**

die fragen von alexandra cavelius haben nicht an aktualität verloren, weshalb ich sie ihnen gerne noch einmal stellen möchte. (die nachfolgend in anführungszeichen gesetzten aufführungen sind wörtlich dem schreiben der journalistin alexandra cavelius an prof. edmund lengfelder entnommen)

„Punkt 1:

*In der Tat gibt es einige Wissenschaftler in Weißrußland, die Forschungsgelder und Einladungen zu Vorträgen erhalten. So wurde beispielsweise Nesterenko vom Europäischen Parlament eingeladen, um seine Arbeit vorzustellen. Richtig ist auch, dass es einige Politiker in Belarus gibt, die der Bagatellisierung der Tschernobyl-Folgen kritisch gegenüberstehen. Davon profitiert Nesterenko ebenfalls. Allerdings ist deren Einfluss nicht so groß wie beispielsweise der des Gesundheitsministers, mit dem wiederum Prof Lengfelder nach eigenen Angaben ein „ausgezeichnetes Verhältnis“ pflegt. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass Nesterenko und der Gesundheitsminister keine Freunde sind.*

*Bandaschewskis Probleme wiederum setzten ein, als er als Mitglied in einer Expertenkommission einen vom belarussischen Staat verlangten Finanzbericht vorlegte. Öffentlich prangerte er die meist nutzlosen Studien an, die aus Geldern der IAEA/WHO, UNICEF, der EU und zwei Ländern (UK und Deutschland) finanziert worden sind (siehe Bericht aus Kiew, Kongreß der IAEO vom 18. bis 20. April). Mittel, die für die Opfer von Tschernobyl gedacht waren, flossen in unsinnige Arbeiten wie "Rauchen schadet der Gesundheit." Für die Verteilung dieser Gelder trug das Forschungs- und Klinische Institut der Radiologischen Medizin und Endokrinologie die Verantwortung. Es unterstand direkt dem Ministerium für Gesundheit in Minsk. Kurz danach galt Bandaschewski als "kriminell".*

*In diesem Zusammenhang seien einige Fragen gestattet. Hat die deutsche Regierung jemals von diesen Kritiken über eine unkorrekte Anwendung ihrer Zuschüssen erfahren? Mich würden auch objektive Argumente für oder gegen Bandaschewskis Kritik interessieren. Als Experte für Belarus haben sie wahrscheinlich fachlich und wissenschaftlich dazu Stellung bezogen.*

*Immerhin wurden laut Bandaschewski auch große Summen deutscher Gelder verschwendet. Es dreht sich in seinem Bericht um insgesamt 17 Milliarden Rubel, von denen etwa 80 Prozent alleine im Jahr 1998 schlecht angewendet worden sein sollen. Natürlich stellt sich hier auch die Frage, was in den früheren Jahren mit den deutschen Geldern passiert ist. Und wie werden diese Mittel heute eingesetzt? Mich würde auch interessieren, wie das Otto-Hug-Institut seine 80 Reisen nach Weißrußland bisher finanzierte?*

*Wie Ihnen bekannt ist werden Studien zum Thema "Schilddrüse" großzügig mit Fördergeldern unterstützt. Bandaschewskis Arbeiten sind im Gegensatz zu anderen sehr ungewöhnlich. So sehen das einige Kapazitäten, die auch in meinem Artikel zitiert werden.*

*Nicht umsonst stellen sich Organisationen wie Amnesty International, die OSZE und renommierte Forscher hinter diesen Mann. Momentan fordert die Anklage, dass Bandaschewsky zu neun Jahren Haft verurteilt werden soll. Wie bereits erwähnt liegen nach wie vor keine Beweise gegen ihn vor, dass er persönlich Gelder von Studenten angenommen hätte. Das Tribunal hat Anfang des Jahres gewechselt. Der Rektor steht seit Februar vor einem Militärgericht, nicht mehr in Minsk, sondern in Gomel. Fünf Jahre lang will man ihm verbieten seine wissenschaftlichen Arbeiten zu veröffentlichen. Solch ein Strafmaß gab es meines Wissens bisher in Weißrußland noch für keinen Forscher. Amnesty International spricht in Bandaschewskis Fall von "Silencing Akademia". Ein Wissenschaftler soll zum Schweigen gebracht werden.*

*Punkt 2:*

*Es gibt tatsächlich einige weißrussische Forscher neben Bandaschewski, die unbequeme Arbeiten zum Thema Tschernobyl veröffentlicht haben. "Gerne", wie Sie schreiben, nahm jedoch keiner der von mir Befragten "die Nachteile in Kauf, die dadurch entstehen" Ich habe mich mit einigen Wissenschaftlern unterhalten und dabei Einblick in deren Ängste und Sorgen bekommen. Einige von den Interviewten verschwiegen Teile ihrer Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit, aus Angst ihre Stelle zu verlieren.*

*Punkt 3:*

*Wie Sie wissen wird Nesterenkos Institut durch Spenden finanziert. Ebenso ist Ihnen die Tatsache bekannt, dass Nesterenko u.a. Strahlenmessgeräte in seinem Institut produziert. Die erste und (fast letzte) Begegnung zwischen Nesterenko und dem Chef des Otto-Hug-Institutes Prof Lengfelder stammt meines Wissens aus der Zeit, als deutsche Apparate durch einen Vertreter des Otto-Hug-Institutes in Weißrußland eingeführt werden sollten.*

*Die lokal produzierten Apparate waren wesentlich billiger und wurden von Experten aus Frankreich als außerordentlich zuverlässig betrachtet. Die exakten Meßwerte, die mit Hilfe dieser Apparate ermittelt werden, können auch Mitarbeiter vom Strahleninstitut in Jülich bestätigen.*

*Nesterenko hat vor dem Unfall in Tschernobyl, in seiner Funktion als Professor für Atomphysik, Ingenieur und Direktor des Weisrussischen Atomenergieinstituts, tatsächlich viele Pläne ausgearbeitet, die er seit dem Gau in Tschernobyl bereut. Tschernobyl war für Nesterenko ein Schock. Erst durch den Unfall wurde ihm bewußt, dass die Atomkraftwerke Risiken in sich bargen, die unverantwortbar waren. Heute ist Nesterenko ein entschiedener Gegner der Atomkraft.*

*Punkt 4:*

*Woher nehmen Sie die Selbstsicherheit Galina Bandaschewskaja als Lügnerin hinzustellen? Oder handelt es sich hier wieder um eine "gewisse Unschärfe"? Hat der behandelnde Arzt etwa die Diagnose von Frau Bandaschewskaja veröffentlicht? Ich vertraue hier den Worten von Galina Bandaschewskaja, ihrem Mann und ihren Freunden. Sie ist übrigens operiert worden, bevor ihr Mann inhaftiert worden ist.*

*PS: In Ihrem Schreiben heißt es: "Der DVTH will mit diesem Brief auch all seine Mitgliedsvereine informieren, aus deren Reihen deutliche Kritik an dem Artikel vorgebracht worden ist." Nur zur Information: Aus diesen Reihen erhielt die Redaktion bereits auch ein sehr lobendes Schreiben."*

**diese von frau cavellius angesprochenen wissentlich falschen behauptungen bezüglich prof. nesterenko verbreiten sie im namen des DVTH noch in einem originellerweise unter dem titel „information“ firmierenden schreiben im netz.**

**was veranlasst sie, diesen wissenschaftler mit falschen behauptungen und unterstellungen zu diskreditieren?**

**gibt es hier ev. abseits von wissenschaftlichen differenzen motive ökonomischer art?**

weshalb bezeichnen sie prof. jurij bandaschewski als kriminell und verwenden somit die diktion des regimes in belarus?

haben sie weitreichendere informationen als amnesty international, als die OSZE, als das europa parlament und zahlreiche menschenrechtsorganisationen, welche den „fall bandaschewski“ als „silencing academia“ betrachten und ihn als opfer eines absurden und repressiven regimes sehen. zu dem gesundheitsminister dieses regimes rühmen sie sich, ein ausgezeichnetes verhältnis zu haben.

**sind sie sich der tatsache bewusst, dass sie als wissenschaftler mit ihrer verunglimpfung von prof. bandaschewski zum „silencing academia“ beitragen?**

mir liegen briefe und schriftliche bestätigungen vor, dass sie den in der tschernobylhilfe engagierten prof. michel fernex, welcher sowohl die position von prof. bandaschewski wie auch die von prof. nesterenko unterstützt, als „verrückt oder drogen- und alkoholkrank“ diffamieren.

**wie kommen sie zu derart unsachlichen und unhaltbaren diffamierungen und welchen zweck verfolgen sie damit?**

nebst der frage, billige und zuverlässige strahlenmessgeräte von prof. nesterenko oder die teuren apparate des otto hug institutes?, beschäftigt erkennbar die pektin frage die wissenschaft und löst kontroverse diskussionen aus.

ich bin nicht qualifiziert, hier fachlich eine position zu beziehen. es fällt mir allerdings auf, dass hr. endress von der firma herbstreith an von ihnen (mit)veranstalteten tagungen und kongressen

gelegentlich zu der frage stellung bezieht. meines wissens stützt er sich dabei auf eine studie der firma herbstreith, welche glaublich von 1998 datiert.

**-ist ihnen bekannt, dass das forschungszentrum jülich im april 2005 eine neue studie vorstellte, welche zu einem gegenteiligen ergebnis kommt?**

**-haben sie kenntnis von dem umstand, dass die angesehene med. zeitschrift „swiss medical weekly“ bereits 2004 einen artikel von prof. j. nesterenko zu dem thema veröffentlichte, welcher ebenfalls zu einem anderen ergebnis kommt?**

**-gibt es einen konkreten anlass, diese offenbar fundierten meinungen an dem von ihnen organisierten kongress nicht zu wort kommen zu lassen?**

am 9.12.2004 strahlte das ZDF auslandjournal einen beitrag mit dem titel “diktator ohne gnade - weissrussland und die tschernobyl opfer” aus. am 29.12.2004 reagierte wiederum prof. edmund lengfelder mit einem schreiben an den intendanten des ZDF, markus schächter, und bezichtigte den autor des beitrages, joachim bartz wie auch den moderador dietmar ossenberg, eine unsachliche berichterstattung zu betreiben, welche mit seriösem journalismus wenig zu tun habe. der eindruck, prof. lengfelder betreibe sein unbestreitbares engagement für die opfer der tschernobylkatastrophe auch unter dem motto “der zweck heiligt die mittel” drängt sich hier förmlich auf. mir liegt ein schreiben der “diakonie, deutsch russischer austausch e.v.” vom 17. märz 2005 vor, in welchem es u.a. heisst: *“zivilgesellschaftliche partner unserer organisation in belarus haben ihr unverständnis darüber geäußert, dass unter diesen umständen deutsche NRO diesem parlament einen besuch abstatten wollen, sie sind besorgt, dass diese geste als anerkennung und stärkung des lukaschenko regimes verstanden werden könnte.”*

**können sie diese besorgnis nachvollziehen und haben sie den eindruck, sie würden mit ihren handlungen zu der befürchteten stärkung des lukaschenko regimes, wenn auch unfreiwillig, etwas beitragen?**

im gleichen schreiben an den ZDF intendanten lassen sie sich auch über vereine, welche in belarus mit der hilfe an tschernobyl opfer beschäftigt sind, in dem sinne aus, dass der regierung sehr wohl bekannt sei, dass sich vereine unter dem *“deckmantel der tschernobylhilfe eine lukrative - schwarze - einnahmequelle erschlossen hätten.”* in diesem zusammenhang sind in mehreren von ihnen veröffentlichten schreiben immer wieder die gruschejows genannt worden, welche sie, zitat, *“betrügerischer machenschaften”* beschuldigen. es muss vermutlich davon ausgegangen werden, dass sie die tschernobylhilfe aus rein selbstlosen motiven betreiben. und es stellt sich wieder einmal eine interessante frage:

**ist gegen diese “betrügerischen machenschaften”, resp. gegen die von ihnen namentlich genannten angeblichen “täter” je anklage erhoben worden und gibt es eventuell bereits ein urteil?**